

Oliver Ploss

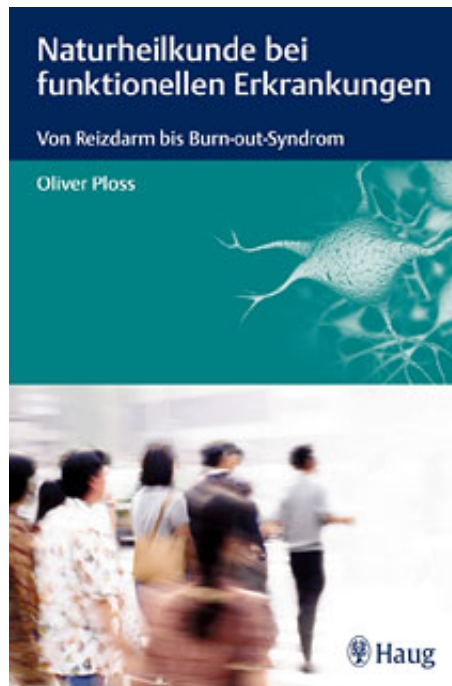
Naturheilkunde bei funktionellen Erkrankungen

Reading excerpt

[Naturheilkunde bei funktionellen Erkrankungen](#)

of [Oliver Ploss](#)

Publisher: MVS Medizinverlage Stuttgart



<http://www.narayana-verlag.com/b12469>

In the [Narayana webshop](#) you can find all english books on homeopathy, alternative medicine and a healthy life.

Copying excerpts is not permitted.

Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, Germany

Tel. +49 7626 9749 700

Email info@narayana-verlag.com

<http://www.narayana-verlag.com>



3 Funktionelle Erkrankungen

3.1 Beispiele für häufig auftretende funktionelle Erkrankungsbilder 19

Die Erkenntnis, dass Leib und Seele sich wechselseitig beeinflussen, ist uraltes Wissen der Menschheit. Bereits in der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) und in der griechischen Antike (Hippokrates) erkannte man, dass Gefühle ein Organ beherrschen können. So verkrampft z.B. ärgerliche Erregung das Herz, während es sich bei freudiger Erregung erweitert. Dass Emotionen körperliche Funktionen beeinflussen, verändern oder auch Erkrankungen hervorrufen können, haben in der Folgezeit unzählige Therapeuten erfahren und beschrieben. Dennoch wird auch heute noch zu selten berücksichtigt, dass zwischen Seele (Psyche) und Körper dynamische Wechselwirkungen mit formverändernder Kraft bestehen, sodass z.B. chronischer Schmerz ein seelisches Leiden oder ständiger Kummer eine Organveränderung hervorrufen kann.

Funktionelle Erkrankungen verursachen körperliche Beschwerden ohne anatomische Strukturveränderungen. Funktionelle Symptome wiederum sind Krankheitszeichen oder Beschwerden,

die keine organische Ursache erkennen lassen.

Ein funktionelles Symptom, z.B. wenn einem eine Situation „auf den Magen schlägt“, kann isoliert auftreten und bedeutet für sich genommen noch nicht das Vorliegen einer funktionellen Erkrankung. Von einer funktionellen Erkrankung kann erst bei immer wiederkehrenden Beschwerden in demselben Organ(System) ohne nachweisbare organische Ursache gesprochen werden. Im Prinzip kann jedes Organ von einer funktionellen Erkrankung betroffen sein. Da funktionelle Erkrankungen häufig keine organischen, sondern psychische Ursachen haben, werden ihre Symptome über das **vegetative Nervensystem** ausgelöst und unterhalten.

Der Leidensdruck der Patienten ist oft erheblich, denn die Beschwerden können über viele Jahre hinweg anhalten und schließlich auch chronifizieren. Da die Beschwerden ärztlicherseits keiner eindeutigen Ursache zugeordnet werden können, sind die Betroffenen am Ende völlig verunsichert. Sie geraten in einen Teu-

felskreis aus panikartiger Angst vor den Beschwerden, dem Gefühl, selbst an daran schuld zu sein und einem Gefühl der Hilflosigkeit, was oft wiederum zu einer Verschlimmerung der Symptome führt.

Oft sind es traumatische Situationen, die zum erstmaligen Auftreten der Beschwerden führen:

- Unfall, Erkrankungen oder Todesfall in der Familie
- Stressfaktoren, Gefühl der Überforderung
- Trennungs- und Verlustängste, sexuelle Störungen
- schwierige berufliche Situationen
- Umgang mit Gefühlen wie Ärger, Wut oder Zorn, die verdrängt werden müssen, weil sie nicht zum Ausdruck gebracht werden können

3.1

Beispiele für häufig auftretende funktionelle Erkrankungsbilder

Da nahezu jedes Organ(system) eine funktionelle Erkrankung ausbilden kann, würde es zu weit führen, hier jede mögliche funktionelle Erkrankung zu erwähnen. Im Folgenden eine Auswahl der häufigsten Erkrankungen, von denen die wichtigsten wiederum in den folgenden Kapiteln im Detail erläutert werden.

Q Merke: Da bei einigen Krankheitsbildern die funktionelle Symptomatik nicht von der Symptomatik einer organischen Erkrankung zu unterscheiden ist, sollte eine Diagnose „funktionelle Erkrankung“ erst ausgesprochen werden, wenn eindeutig durch diagnostische Verfahren belegt ist, dass eine organische Ursache auszuschließen ist.

3.1.1 Psychogene Kopfschmerzen

Psychogene Kopfschmerzen gehören zu den Spannungskopfschmerzen. Die Betroffenen klagen über drückenden, dumpfen Schmerz meist im Stirn- und Hinterkopfbereich. Der Schmerz kann zwischen 30 Minuten und bis zu einer Woche andauern. Auslöser ist meist Stress, der zu einer Muskelanspannung in Hals und Nacken führt und so den Schmerz auslöst. Der - häufig vorkommende - psychogene Kopfschmerz muss von der selteneren echten Migräne abgegrenzt werden, die als neurologische Erkrankung mit unterschiedlichsten Symptomen (anfallsartiger, halbseitiger Kopfschmerz, Übelkeit, Erbrechen, Licht-, Geräuschempfindlichkeit etc.) gilt. Für den psychogenen Kopfschmerz gilt häufig das Gleiche wie für die psychogenen Muskel- bzw. Rückenschmerzen: oft stehen schwierige Entscheidungen an, die einem „Kopfzerbrechen“ machen.

3.1.2 Psychogene Muskel bzw. Rückenschmerzen (psychosomatische Zervikalgie)

Eine erhöhte Anspannung der Muskulatur kann Ausdruck einer erhöhten seelischen Anspannung sein. Die Unlösbarkeit der Situation oder auch Pflicht- oder Schuldgefühle hindern einen jedoch daran, die seelische Anspannung zu lösen. Durch die Verspannung verhärten sich Muskelpartien, Nerven werden irritiert und der Schmerz entsteht. Häufig sind Hals, Nacken oder die Lendenwirbelsäule betroffen. Muskel- bzw. Rückenschmerzen geben einer inneren Bedrängnis Ausdruck, die sagen will „Ich kann die Belastung nicht mehr (er)tragen!“, „Ich trage zu viel auf meinen Schultern!“ „Mir liegt

etwas im Nacken." oder „Ich habe eine schwere Last zu tragen."

3.1.3 Psychogene Herzbeschwerden (Herzneurose)

Rein vegetativ ausgelöste Symptome wie Brustschmerzen oder Engegefühl in der Brust, Atemnot, Herzklopfen oder -rasen können Ausdruck einer psychischen Belastung wie Angst, Zorn, Ärger oder Wut oder der Tatsache sein, dass sich jemand z.B. etwas „zu sehr zu Herzen genommen" hat oder jemand „aus seinem Herzen eine Mördergrube" gemacht hat (>•Kap. 8).

3.1.4 Psychogene Magen-Darm-Beschwerden (Reizmagen/ Reizdarm)

Unter immer wiederkehrenden Symptomen wie Magenschmerzen, Appetitlosigkeit, Übelkeit, Erbrechen, Durchfall oder Verstopfung leiden vor allem Menschen, die sich oft ärgern müssen und diesen Ärger aber leider „herunterschlucken bzw. in sich hineinfressen", so dass er „schwer im Magen liegt", oder ihnen „auf den Magen bzw. Darm schlägt" (> Kap. 4, »•Kap. 5).

3.1.5 Psychogene Reizblase (neurogene Blase)

Eine psychogene Reizblase äußert sich in einer deutlich gesteigerten Miktion (Harnlassen). „Die Blase weint" - oder

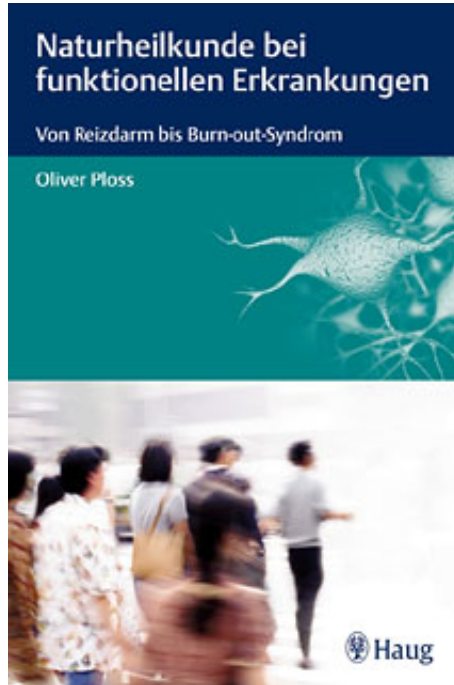
„Frauen weinen mit der Blase" wenn sich psychische Belastungen wie Angst, Scham oder allgemein Vermeidungsverhalten auf die Blase schlagen. Eine Reizblase kann in der Folge auch durchaus für rezidivierende Harnwegsinfekte verantwortlich sein (> Kap. 6).

3.1.6 Psychogenes Asthma

Das psychogene Asthma wird definiert als ein durch psychische Belastungen ausgelöstes Asthma bronchiale. Die unteren Atemwege verkrampfen und „es wird einem die Luft zum Atmen genommen". Ein rein psychogen ausgelöstes Asthma ist eher selten, in der Regel liegt beim psychogenen Asthma eine im späteren Verlauf psychogene Überlagerung eines „echten" Asthma bronchiale vor (»•Kap. 7).

3.1.7 Psychogene Leber-Galle-Beschwerden

Leber und Galle sind als eine funktionelle Einheit zu verstehen. Sie spielen u.a. eine wichtige Rolle bei der Verdauung. Symptome einer funktionellen Störung können Völlegefühl, Blähungen, Übelkeit, Appetitlosigkeit und Druck bzw. (kolikartige) Schmerzen unter dem rechten Rippenbogen sein. Wenn sich psychische Belastungen auf das Leber-Galle-System auswirken, kommt einem „gleich die Galle hoch" oder es ist einem „eine Laus über die Leber gelaufen".



Oliver Ploss

[Naturheilkunde bei funktionellen
Erkrankungen](#)

Von Reizdarm bis Burn-out-Syndrom

112 pages, pb
publication 2012



More books on homeopathy, alternative medicine and a healthy life www.narayana-verlag.com